







## Der mitteldeutsche Braunkohlenbergbau im Oktober

Der mitteldeutsche Braunkohlenbergbau hatte im Oktober eine Kohlenförderung von 8 863 568 Tonnen (Normalton 8 817 682 Tonnen), eine Verbleibfertigung von 2 118 035 Tonnen (Normalton 2 119 244 Tonnen) und eine Stofsfertigung von 33 667 Tonnen (Normalton 35 242 Tonnen). Die Kohlenförderung zeigte demnach gegenüber dem Vormonat eine Steigerung von 6,4 Prozent, die Verbleibfertigung von 3,9 Prozent und die Stofsfertigung einen Rückgang von 4,8 Prozent. Der Oktober hatte 31 Kalender- und 27 Arbeitstage. Die arbeitsfähige Produktion von Kohle belief sich demnach auf 327 910 Tonnen (Normalton 318 910 Tonnen), dem Verbleib auf 81 248 Tonnen (Normalton 81 240 Tonnen) und von Stof auf 1088 Tonnen (Normalton 1175 Tonnen). Bei der arbeitsfähigen Produktion ist demnach eine Steigerung festzustellen bei Kohle von 2,5 Prozent und bei Verbleib von 0,1 Prozent, bei Stof macht sich ein Rückgang von 1,8 Prozent geltend.

Im Oktober des Vorjahres betrug die Kohlenförderung 8 417 880 Tonnen, die Verbleibfertigung 2 095 208 Tonnen und die Stofsfertigung 28 838 Tonnen. Es machte sich mithin im Vergleich zum Monat Oktober des Vorjahres eine Steigerung geltend von 5,2 Prozent bei Kohle, 4,7 Prozent bei Verbleib und 27,5 Prozent bei Stof. Die auch der Monat Oktober des Vorjahres 31 Kalender- und 27 Arbeitstage hatte, erlitten sich die prozentualen Steigerungsziffern auch auf die arbeitsfähige Produktion.

Im oberschlesischen Steinkohlebergbau ist bereits im Vormonat feststellbare Steigerung auf dem Kohlenmarkt auch im Bergbau im Oktober erfolgt, was gegen den Vormonat zurück. Es war indessen möglich, die frühere Produktion der Werke unterzubringen.

Auch im Gebiet des Mitteldeutschen Braunkohlenbergbaus ist es möglich, die Kohlenproduktion zu steigern, da die Förderleistung mit Einsetzen der Pumpen eine erhebliche Befreiung hat. Der Absatz an Hauskohle, sowie an Industriezweigen hielt sich auf der Höhe des Vormonats. Bei einigen Werken konnte ein Nachstoß des Hauskohlenabbaus feststellbar werden. Der Grublenabbau zeigte keine wesentliche Veränderung. Nachprüfungen wurden in der Höhe des Kohlenabbaus angestrebt.

Die Wagnisfertigung war betrieblich. Die Entwertung in der Verbleibfertigung konnte offensichtlich als ruhig bezeichnet werden. Nur auf der Grube Wanne (Bergbau) (Bergbau) wies eine Erhöhung der Verbleibfertigung auf, was sich im Oktober einstellte, weil sie dem Verband nicht darüber aufgestellt waren, daß die fertige Arbeit, auf über den 30. September hinaus gültig blieb. Nachdem sie über die Verlängerung des Arbeitszeitbedarfs unterrichtet worden, wurden sie am 2. Oktober wieder vollständig an.

Der Absatz an Braunkohle wurde im allgemeinen gedeckt. Am Absatzmärkten herrschte jedoch noch wie vor ein mäßiger Mangel.

Auf einem Teil des Verbleibfertigungsbezirks wurde die Erzeugungsförderung aus dem Kopelbau mit Hilfe von abstrahlenden Motoren eingestellt.

Rheinberger Maschinenfabrik A.G., Rheinberg a. E. Einen Vierertag im 1924/25 von 808 238 M. haben gegenüber dem Vorjahr mit 81 991 M., Infanten mit 60 281 M., Druck- und Infanterien mit 23 000 M., Porto und Posten mit 8443 M., Steuern und Abgaben mit 28 468 M., Verbleibungen mit 10 882 M., Reparaturen mit 6038 M., Wertpapierkonto mit 4600 M. und Abdrucken mit 41 194 M., so daß ein Reingewinn von 51 780 Mark verbleibt, über dessen Verteilung die am 1. Dezember stattfindende ordentliche Generalversammlung Beschluß fassen soll. Wie bereits gemeldet, soll eine Dividende von Proz. zur Ausschüttung gelangen. Dem Geschäftsjahresbericht entnehmen wir folgende Ausführungen: „Das abgelaufene Geschäftsjahr stand unter dem Zeichen der fortwährend schwieriger gewordenen wirtschaftlichen Lage und der katastrophalen Weltmarktsituation. Hierdurch war man nicht in der Lage, die von der Aufsichtsratsverwaltung den Anteilhabern gebotenen längeren Freizeite gemäßen zu führen. Wenn es demnach gelang, den Umsatz zu erhöhen, so lag dies zunächst an unseren langjährigen Geschäftsbeteiligungen zu den Nordstaaten und an dem alten guten Ruf, den unser Werk und seine Spezialfertigung in allen Kulturländern genießen, insbesondere aber an unseren außerordentlichen Leistungen, im Inn- und Ausland neue Beziehungen und Umsätze zu gewinnen. Die am 1. Juli 1924 vorhandene generelle Vermögenssituation ist so dem in der Eröffnungsbilanz angelegten Betrage im Geschäftsjahr vermindert worden. Wir haben die mehrstimmigen 9000 M. Vorkaufsoffizien zu dem für die Liquidation festgesetzten Preis vorbehaltlich der Genehmigung der Generalversammlung zurückgekauft und beantragt die Verabfolgung des Grundkapitals um 9000 M. In das neue Geschäftsjahr traten wir mit einem erheblich größeren Auftragsbestand ein. Die auch einige Neuaufträge trotz der ständig schwieriger werdenden Verhältnisse zum Abschluß gelangten, so ist dem Werk für die ersten Monate hinreichend bedingt. Zufriedenheit besteht bei der Generalversammlung gab ein Attörider gegen die nur prozentige Dividende Proteste zu Protokoll. Daher ist die Dividendenabgabe vorläufig unmöglich. Der Berliner Vorkaufsoffizien hat dabei

angeworben, daß die Güter mit Dividendenbesitzern leichter sind und noch kein Abbruch eintritt.

Bilanzvereinbarung bei der Hugo Schneider A.G. — Einziehung der Vermögenssituation und der mehrstimmigen Vorkaufsoffizien. Aufschluß und Direction der Hugo Schneider A.G. in Leipzig haben beschlossen, einer am 17. Dez. einberufenen Generalversammlung 2 Millionen M. Vorkaufsoffizien zum Einzug zu bringen. Es besteht demnach ein Verbleib befindliches Stammkapital von 70 000 M. Mit den Einbrüchen der mehrstimmigen Vorkaufsoffizien ein Stammem getroffen werden, daß diese auf für mehr als 60 Millionen M. in Höhe von 10 Millionen M. besteht, daß die Einziehung dieser 70 000 M. Vorkaufsoffizien ein späteren Gewinnem erfolgen soll. Durch ihre Einziehung wird die Gesellschaft einen bilanzmäßigen Gewinn von circa 1,5 Millionen M. erzielen. Zur Ausbuchtung kann dieses fiktive Plus natürlich nicht kommen.

Ein neues Flugzeugwerk in Kassel. Unter Leitung der bisherigen Ingenieure der Kasselischen Reichs-Flugzeugwerke A.G. in Kassel und der bekannten Kasselischen Flugzeugwerke A.G. in Kassel unter Leitung zahlreicher Streife der Industrie die Aero-Flugzeugwerke Kassel. Es ist m. B. gegründet worden. Die Gesellschaft verfügt über ausreichende Mittel und hat auf dem Gelände der Deutschen Werke in Kassel ein Werk über die eingetragene Fabrik vollständig erworben. Mitte Januar fallen bereits die ersten Flugzeuge herausgebracht werden. Die Firma beschäftigt weiter, im kommenden Jahre auch Verkehrsflugzeuge auf dem Markt zu bringen.

Janja-Wald-Werke, Bremen. Zu den umfangreichen Gerichten über eine bestehende oder bereits erfolgte Schließung der Janja-Wald-Werke erfahren wir, daß diese Gerichte vollständig bei der Kasse getrieben sind. Der Kassenführer der Gesellschaft, der zwar seit etwa drei Monaten zurückgegangen war, habe sich im November um 50-60 Proz. verbessert. Die Kurzarbeit, die bekanntlich schon länger in Fluß ist, sei lediglich vorübergehender Natur, um ein Anhalten des Warenbestandes zu vermeiden. Am liebsten seien die Verhältnisse der Gesellschaft durchdacht.

Deutsch-Russische Petroleum-A.G., Berlin. In der A. G. wurde von der Verwaltung die Zusammenlegung des Aktienkapitals von 180 000 M. auf 80 000 M. m. B. im Verhältnis von 6:1, und die Kapitalerhöhung auf die alte Höhe vorzubereiten. Diese Vorbereitungen wurden bei 80 Millionen angenommen. Von einem Kontrakt wurde Protest hierzu zu Protokoll gegeben. Ferner wurde beschlossen, 4 gegen der Statuten abgeändert, daß in Zukunft der Vorstand aus aus einer Person bestehen kann und daß bei mehreren Vorstandsmitgliedern auch Eingetragene gültig ist. Neu in den Vorstand gewählt wurden Dr. H. C. Geringer und Dr. Klasing.

## Amerikanische Börsenberichte

Frankfurt		New York		Chicago	
	21. 11.	20. 11.		21. 11.	20. 11.
14-tägiges Gold	448,00	448,00	100 (100 Kr.)	90,00	90,00
London (Cable Transf.)	4,88	4,88	Kopenhagen (100 Kr.)	24,30	24,30
Paris (100 Fr.)	3,58	3,58	Wien (100 Kr.)	0,014	0,014
Bremen (100 M.)	4,10	4,10	Berlin (100 Kr.)	0,010	0,010
Bombay (100 Rs.)	4,10	4,10	Albion	1,24	1,24
Mexico (100 Pesos)	1,20	1,20	James Watson	62,00	62,00
Amerikan (100 P.)	40,10	40,10	Buenos Aires	41,62	41,62
Stockholm (100 Kr.)	20,70	20,70	de Janeiro	14,30	14,30
			Brazil	32,80-32	32,80-32
Alte, australische	22,50	22,50	Tag, Extra	10,00	10,00
holländische	20,00	20,00	Samstagsloko	10,20	10,20
„ Rio Nr. 7	20,00	20,00	„ Dezember	10,20	10,20
„ Dezember	18,40	18,40	„ Januar	10,20	10,20
„ März	18,40	18,40	„ März	10,20	10,20
„ Mai	18,40	18,40	„ Mai	10,20	10,20
„ Juli	18,40	18,40	„ Juli	10,20	10,20
„ September	18,40	18,40	„ September	10,20	10,20
„ Dezember	18,40	18,40	„ Dezember	10,20	10,20
„ Januar	18,40	18,40	„ Januar	10,20	10,20
„ März	18,40	18,40	„ März	10,20	10,20
„ April	18,40	18,40	„ April	10,20	10,20
„ Mai	18,40	18,40	„ Mai	10,20	10,20
„ Juni	18,40	18,40	„ Juni	10,20	10,20
„ Juli	18,40	18,40	„ Juli	10,20	10,20
„ August	18,40	18,40	„ August	10,20	10,20
„ September	18,40	18,40	„ September	10,20	10,20
„ Oktober	18,40	18,40	„ Oktober	10,20	10,20
„ November	18,40	18,40	„ November	10,20	10,20
„ Dezember	18,40	18,40	„ Dezember	10,20	10,20
„ Januar	18,40	18,40	„ Januar	10,20	10,20
„ Februar	18,40	18,40	„ Februar	10,20	10,20
„ März	18,40	18,40	„ März	10,20	10,20
„ April	18,40	18,40	„ April	10,20	10,20
„ Mai	18,40	18,40	„ Mai	10,20	10,20
„ Juni	18,40	18,40	„ Juni	10,20	10,20
„ Juli	18,40	18,40	„ Juli	10,20	10,20
„ August	18,40	18,40	„ August	10,20	10,20
„ September	18,40	18,40	„ September	10,20	10,20
„ Oktober	18,40	18,40	„ Oktober	10,20	10,20
„ November	18,40	18,40	„ November	10,20	10,20
„ Dezember	18,40	18,40	„ Dezember	10,20	10,20
„ Januar	18,40	18,40	„ Januar	10,20	10,20
„ Februar	18,40	18,40	„ Februar	10,20	10,20
„ März	18,40	18,40	„ März	10,20	10,20
„ April	18,40	18,40	„ April	10,20	10,20
„ Mai	18,40	18,40	„ Mai	10,20	10,20
„ Juni	18,40	18,40	„ Juni	10,20	10,20
„ Juli	18,40	18,40	„ Juli	10,20	10,20
„ August	18,40	18,40	„ August	10,20	10,20
„ September	18,40	18,40	„ September	10,20	10,20
„ Oktober	18,40	18,40	„ Oktober	10,20	10,20
„ November	18,40	18,40	„ November	10,20	10,20
„ Dezember	18,40	18,40	„ Dezember	10,20	10,20
„ Januar	18,40	18,40	„ Januar	10,20	10,20
„ Februar	18,40	18,40	„ Februar	10,20	10,20
„ März	18,40	18,40	„ März	10,20	10,20
„ April	18,40	18,40	„ April	10,20	10,20
„ Mai	18,40	18,40	„ Mai	10,20	10,20
„ Juni	18,40	18,40	„ Juni	10,20	10,20
„ Juli	18,40	18,40	„ Juli	10,20	10,20
„ August	18,40	18,40	„ August	10,20	10,20
„ September	18,40	18,40	„ September	10,20	10,20
„ Oktober	18,40	18,40	„ Oktober	10,20	10,20
„ November	18,40	18,40	„ November	10,20	10,20
„ Dezember	18,40	18,40	„ Dezember	10,20	10,20
„ Januar	18,40	18,40	„ Januar	10,20	10,20
„ Februar	18,40	18,40	„ Februar	10,20	10,20
„ März	18,40	18,40	„ März	10,20	10,20
„ April	18,40	18,40	„ April	10,20	10,20
„ Mai	18,40	18,40	„ Mai	10,20	10,20
„ Juni	18,40	18,40	„ Juni	10,20	10,20
„ Juli	18,40	18,40	„ Juli	10,20	10,20
„ August	18,40	18,40	„ August	10,20	10,20
„ September	18,40	18,40	„ September	10,20	10,20
„ Oktober	18,40	18,40	„ Oktober	10,20	10,20
„ November	18,40	18,40	„ November	10,20	10,20
„ Dezember	18,40	18,40	„ Dezember	10,20	10,20
„ Januar	18,40	18,40	„ Januar	10,20	10,20
„ Februar	18,40	18,40	„ Februar	10,20	10,20
„ März	18,40	18,40	„ März	10,20	10,20
„ April	18,40	18,40	„ April	10,20	10,20
„ Mai	18,40	18,40	„ Mai	10,20	10,20
„ Juni	18,40	18,40	„ Juni	10,20	10,20
„ Juli	18,40	18,40	„ Juli	10,20	10,20
„ August	18,40	18,40	„ August	10,20	10,20
„ September	18,40	18,40	„ September	10,20	10,20
„ Oktober	18,40	18,40	„ Oktober	10,20	10,20
„ November	18,40	18,40	„ November	10,20	10,20
„ Dezember	18,40	18,40	„ Dezember	10,20	10,20
„ Januar	18,40	18,40	„ Januar	10,20	10,20
„ Februar	18,40	18,40	„ Februar	10,20	10,20
„ März	18,40	18,40	„ März	10,20	10,20
„ April	18,40	18,40	„ April	10,20	10,20
„ Mai	18,40	18,40	„ Mai	10,20	10,20
„ Juni	18,40	18,40	„ Juni	10,20	10,20
„ Juli	18,40	18,40	„ Juli	10,20	10,20
„ August	18,40	18,40	„ August	10,20	10,20
„ September	18,40	18,40	„ September	10,20	10,20
„ Oktober	18,40	18,40	„ Oktober	10,20	10,20
„ November	18,40	18,40	„ November	10,20	10,20
„ Dezember	18,40	18,40	„ Dezember	10,20	10,20
„ Januar	18,40	18,40	„ Januar	10,20	10,20
„ Februar	18,40	18,40	„ Februar	10,20	10,20
„ März	18,40	18,40	„ März	10,20	10,20
„ April	18,40	18,40	„ April	10,20	10,20
„ Mai	18,40	18,40	„ Mai	10,20	10,20
„ Juni	18,40	18,40	„ Juni	10,20	10,20
„ Juli	18,40	18,40	„ Juli	10,20	10,20
„ August	18,40	18,40	„ August	10,20	10,20
„ September	18,40	18,40	„ September	10,20	10,20
„ Oktober	18,40	18,40	„ Oktober	10,20	10,20
„ November	18,40	18,40	„ November	10,20	10,20
„ Dezember	18,40	18,40	„ Dezember	10,20	10,20
„ Januar	18,40	18,40	„ Januar	10,20	10,20
„ Februar	18,40	18,40	„ Februar	10,20	10,20
„ März	18,40	18,40	„ März	10,20	10,20
„ April	18,40	18,40	„ April	10,20	10,20
„ Mai	18,40	18,40	„ Mai	10,20	10,20
„ Juni	18,40	18,40	„ Juni	10,20	10,20
„ Juli	18,40	18,40	„ Juli	10,20	10,20
„ August	18,40	18,40	„ August	10,20	10,20
„ September	18,40	18,40	„ September	10,20	10,20
„ Oktober	18,40	18,40	„ Oktober	10,20	10,20
„ November	18,40	18,40	„ November	10,20	10,20
„ Dezember	18,40	18,40	„ Dezember	10,20	10,20
„ Januar	18,40	18,40	„ Januar	10,20	10,20
„ Februar	18,40	18,40	„ Februar	10,20	10,20
„ März	18,40	18,40	„ März	10,20	10,20
„ April	18,40	18,40	„ April	10,20	10,20
„ Mai	18,40	18,40	„ Mai	10,20	10,20
„ Juni	18,40	18,40	„ Juni	10,20	10,20
„ Juli	18,40	18,40	„ Juli	10,20	10,20
„ August	18,40	18,40	„ August	10,20	10,20
„ September	18,40	18,40	„ September	10,20	10,20
„ Oktober	18,40	18,40	„ Oktober	10,20	10,20
„ November	18,40	18,40	„ November	10,20	10,20
„ Dezember	18,40	18,40	„ Dezember	10,20	10,20
„ Januar	18,40	18,40	„ Januar	10,20	10,20
„ Februar	18,40	18,40	„ Februar	10,20	10,20
„ März	18,40	18,40	„ März	10,20	10,20
„ April	18,40	18,40	„ April	10,20	10,20
„ Mai	18,40	18,40	„ Mai	10,20	10,20
„ Juni	1				



**Statt Karten.**

Die Verlobung meiner Tochter **Irmgard Roux** mit Herrn Chemiker **Dr. phil. Willy Bohne**, Betriebsleiter der Montanwerkfabrik Völpke der A. Riebeck'schen Montanwerke, A.-G., zeige ich hiermit an

**Thusnela Roux** geb. Haerzel  
Halle (Saale).

Meine Verlobung mit **Frl. Irmgard Roux**, Tochter des verstorbenen Geh. Med.-Rat Prof. Dr. med. et phil. **he. Wilhelm Roux** und seiner Gemahlin **Thusnela** geb. Haerzel beehre ich mich anzudeuten

**Dr. Willy Bohne.**  
Völpke (Kr. Neuhaldensleben).

Halle (Saale), den 21. November 1925.

**Statt Karten**

**Friedel Stoye**  
**Otto Hellwig**  
Verlobte

Halle a. S., 23. November 1925

Die glückliche Geburt eines gesunden **Töchterchens** zeigen in dankbarer Freude an **Gutepächter Kurt Zimmermann und Frau** Erna geb. Wahren

Zickeritz, den 20. November 1925.  
Post Friedeburg (Saale).

Am Totensonntag vormittag 10 Uhr entschlief infolge eines Schlaganfalles unsere liebe Mutter, Schwieger- und Großmutter, Schwägerin und Tante,

**Frau Renfier Minna Reuter** geb. Stallbaum

im 70. Lebensjahre.

Schwerz, den 22. November 1925.

Die trauernden Hinterbliebenen:  
**Familie Wegeleben, Lichterfelde**  
**Familie Gerlach, Püchau**  
**Familie Strumpf, Gottenz**  
**Familie Reuter, Schwerz.**

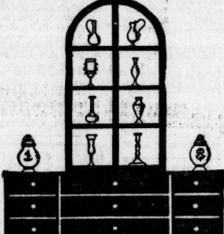
Die Beerdigung findet Mittwoch, den 25. November, nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Am Donnerstag, den 19. d. M. früh, verschied nach längerem Leiden **Fraulein Maria Wölzel** aus Trebbichan im Alter von 25 Jahren.

Die Verstorbene war längere Jahre in unseren Büros tätig, hat sich durch rege Mitarbeit ausgezeichnet und erwarb sich großer Beliebtheit. Ehre ihrem Andenken!

**Most,**  
Ges. mit beschr. Haftung.

Halle a. S., den 21. November 1925.



**MK**  
QUALITÄTS-MÖBEL  
nach künstlerischen Entwürfen zu besonders wohlfeilen PREISEN

**Gebrüder Bethmann**  
KUNSTMÖBELFABRIK  
HALLE A. D. SAALE  
GR. STEINSTR. 79/80

**Salz und Brot**

macht Kräfte rot, Butterbrotler machen sie noch viel röter, und wer dazu eine Flasche **Schärflicher Schwarzbier** trinkt, der kann gewiss sein, daß er sich damit das gefürchtete, wohlverdiente **Brünnchen** oder **Stenobrot** leiht. Dieser atemberaubende Trank fördert trotz seiner blutreinigenden und nervenstärkenden Eigenschaften durchaus nicht nach Krankenbier, sondern hat einen ganz köstlichen, würzigen herben Geschmack. Das echte **Schärflicher Schwarzbier** ist erhältlich bei **Wittek & Schreiber**, Biergroßhandlung, Karltstr. 4, und in allen durch Schilder und Plakate kenntlichen Geschäften. Rabatungen sind vorhanden, darum verlangen Sie ausdrücklich das echte **Schärflicher Schwarzbier**.

**MK**  
QUALITÄTS-MÖBEL  
nach künstlerischen Entwürfen zu besonders wohlfeilen PREISEN

**Gebrüder Bethmann**  
KUNSTMÖBELFABRIK  
HALLE A. D. SAALE  
GR. STEINSTR. 79/80

Est. 1907 **Massagen** Est. 1907  
auf bestmögliche Verordnung für jedermann und in und außer dem Hause.

**Franz Kleinachmidt,**  
Kantile-ges. Heilgüsse und Heilmass.  
Woblf. Baum-Str. 25.

**Jede Dame**  
welche Wert auf gute haltbare Strampfe legt, kauft nur Marke **IBO**

Als beste Marke weltbekannt! Alleinverkauf für Halle und Umgegend bei **H. Schnee Nachf.**  
Gr. Steinstraße 34.

**Beerdigungsanstalt Willy Lutze,**  
Halle a. S., Krakenbergstr. 7, Tel. 5920 gegenüber den Klütchen-Angelberger Straße

Geschäftsstelle des Deutschen Begräbnis-Versicherungsvereins.  
Unter Reichsaufsicht. Ohne Korrespondenz

Wir bitten unsere geehrten Leser, bei unseren Inserenten einzukaufen.

**Ufa-Theater Leipziger Straße**

**DAS FRAULEIN VOM AMT**

Diesen deutschen Großfilm der Ufa müssen Sie sehen  
im Programm:  
**Fix u. Fax in Feuer u. Rauch**  
**Ufa-Wochenschau**  
Beginn 8 Uhr

**Ufa-Theater Alte Promenade**

**Die Puppe vom Lunapark**

Der Lunapark in einem Meer von Licht Musik überzieht die Menschewagen, immer in Bewegung von Neuem zu Neuem schwirrend, jeder ein großes Kind im besten Trübel der hundert Sensationen. Im Radiopalast fa- en die Stopp-schritte über das Parkett. Sie tanzen nach einer Musik, die auf geheimnisvollen Schwingen durch den Äther rauscht, sie tanzen nach den Klängen der Funk-Kapseln im Voxhaus. Dort sitzt im Flügel die kleine Pianistin Lizi aus Berlin O.

die Puppe vom Lunapark!  
**Hass ohne Ende**  
Drama mit Karina Bell.  
**Ufa-Wochenschau**  
Beginn 8 Uhr.

**Stadt-Theater**

Heute, Montag 7 1/2 Uhr:  
Nickel und die 36 Gerechten.

Dienstag 7 1/2 Uhr:  
Die Fiedermaus.  
Ende 10 1/2 Uhr.

Mittwoch 7 1/2 Uhr:  
Kantlet.  
Ende 11 Uhr.

Korb-Bubi, Herrenstr. 4.

**An Lungenleidende!**

Ein Arzt schreibt: Ich frone mich, Ihnen wieder über einige Fälle mit offener Lungen-tuberkulose, die mit Ihrem **„Eigewo“-Sasopulmon-Teo** behandelt sind, berichten zu können. Es handelt sich um 4 Patienten, die vor ca. 3 Monaten zu mir in Behandlung kamen. Alle vier sind heute auswirlfrei und laut Untersuchungsabfund des Hyg. Instituts Halle basillrenfrei, ein Zustand, den man als völlige Heilung ansprechen kann. Dr. med. E. B. I. P.

Packung Teo M. 1,75 — Flasche Syrup M. 3,00.  
Erhältlich in allen Apotheken, sonst:  
Versandabteilung der Löwenapotheke, Wittenberg (Bezirk Halle).

**Halbheer's Weinstuben**  
Tägl. Konzert.

**Kurhaus Wittekind**  
Morgen Dienstag, den 24. Nov.  
**5-Uhr-See**  
(Künstler-Konzert)

**Deutscher Sprachverein**

Dienstag, den 24. November, abends 7 1/2 Uhr im Hörsaal 1 der Universität

**Professor Baesecke** spricht über **Martin Opitz** und die deutschen Sprachgesellschaften

Karten 1 Mark bei Hofmann, für Mitglieder 60 Pf. L. d. Neuestech. Bucherstraße, Alte Pr.

**WACHACCA**  
Dir.: P. Heppner. Fernruf 8385.

Nur noch **6 Vorstellungen** des Revue-Gastspiels **100000 Dollar**

in der bisherigen **erstklassigen Besetzung**

Anfang 8 Uhr. Eintrittskarten sind stets für Tage vorher an der von 11 Uhr ab mussterbrochen geöffneten Kasse erhältlich

**Schaukelpferde**  
für Wiederverkäufer  
**Zäume, Sättel, Steigbügel, Kinderpeltschen**  
Engros-Lager in feinen Lederwaren. Sattler- und Polsterartikel

**Lederhandels-gesellschaft** vereint. Sattlermeister m. b. H.  
Halle (S.) Fernruf 1916  
67 Ob. Leipziger Straße 67

**Thalia-Saal**

Morgen Dienstag, den 24. November, 8 Uhr abends

**Vasa Prihoda**  
der neuerstandene Zaganini.

Spielt in Erfurt mit beispiellosem Erfolg. Der Saal mußte polizeilich gesperrt werden.  
Karten bei Reinh. Koch

**Volksnahrungsmittel**  
sind und bleiben meine **billigen Seefische!**

**Kabliou** ohne Kopf . . . Pid. **20** Pf.  
**Schole** . . . . . Pid. **20** Pf.  
**Russensischotelletten** . . . . . **40** Pf.  
Heilbutt, mittelgroßer . . . . . **50** Pf.  
Heilbutt, großer . . . . . **120** Pf.  
Jütländer Angel-Schellfisch **60 u. 80** Pf.  
Lebendfrischer Fluß-Hecht . . . **120** Pf.  
Rotzunge, Steinbutt, Grüne, erlinge, Goldbarsch o. K., Seelachs o. K.

**Veruchen Sie meine**  
**Fluß-Lachsfilet**, 1/4 Pid. nur **50** Pf.  
Prima Schotten-Vollhering, 2Stück **25** Pf.  
Feinste Matjeshering, Stück **40 u. 30** Pf.

**Karl Pfeiffer**  
Neumarktschhalla  
Geltstraße 33. Fernsprecher Nr. 668.

**FLÜGEL-PIANOS**  
Weltmarken  
Reiche Auswahl - erleichterte Zahlungsweise  
**B. DÖLL-HALLE**  
Gr. Ulrichstr. 33/34

**Wratzke & Steiger**, Hoflieferanten  
Poststr. 910  
Juwelen — Gold — Silber.

Heute, 8.30 Uhr abends!  
**Berlin**, Welle 505, 576, 1300:  
**„hannelles Himmelfahrt“**  
von Gerhart Hauptmann. Singspiel.  
In Halle unhörbar wegen der Störungen durch die Straßenbahn.  
**Helft dem Rundfunk in Halle!**  
Funkvereinigung Halle, e. V.,  
Reilstraße 129 III, Telefon 1789.

# Halle und Umgebung

Halle, 23. November.

## Um einen Rüter

Die Winterabendstunden sind längst vorüber. — Nur einige Nachzügler gehen gegenüber noch heim. Auch ich. Als ich so für mich hinandle, in Gedanken verfunten, entlang den Bretterplanken des Steinweges, von denen kirchlich ein helllicher Nange schauerte, daß dahinter die Halle'sche Untergrundbahn gebaut werde, hörte ich ein verdächtiges Knurren. Opa, denke ich, ein Rüter, dem ob der wiedergewonnenen Freiheit das Fell geklammert ist.

Nachig, schon sehe ich ihn mitten auf dem Bürgersteig wie angewurzelt stehen. Die blauen Augen, vetterleuchtend von den großen Bogengängen, blickt auf einen Punkt gerichtet. Der Punkt aber ist ein anderes Gänstchen, viel kleiner als er, das mit erhabenen Borsthaaren ängstlich flackert und sich nicht zu rühren traut.

Das Knurren des Großen wird lauter, zorniger. Gerade als der kleine Gegner, den Schwanz fest eingeklemmt, das Weite und den Schutz des Fremden suchen will, sieht ihn der andere ihm Genut.

Ein Aufschrei, ein Wimmern, ein wildes Gebell! Jüngling mit den Händen stürzen auch die Weigerer los und geraten hart aneinander. Jeder nimmt seinen Stöber in Schutz und brüht auf den anderen los. Es kommt zum Handgemenge. Die Frauen, die sie sehen, sind die schimmlichen „Ein armer Bitt!“ — „Schön Sie weg mit Ihrer Besonnenheit!“ — „Weiß du's gehört, Opa, unser Hund eine Promenadenmitgliedschaft!“ — Und schon rauscht derjenige und Herren- und Damenbute und Sandbüchse wirbeln durch die Luft. Auch Stöße und Schläge tun ihre Schuldigkeit. Davonjagen Kreischen und Jeteren. Ein wildes Kampfgemüll!

Da naht die Rette vom Kaufmanns Platz: Ein Schupo im Galopp mit gestäubtem Gummifüßel. Die Kampfbühne trennen sich, juchen ihre geschundenen Ecken aus dem Laufschritt auf und folgen notgedrungen der Einladung zur Wache. — Ein kleines Nachspiel auf dem Gerüst dürfte sich wegen der verbeulten Halsbänder später anschließen!

Und das alles um einen Rüter!

## Neue Querverbindung Halle-Kassel

Querverbindungen zwischen den verschiedenen Amtsbezirken und Großstädten haben die deutschen Eisenbahnen nur sehr spärlich. Eine neue beratige Verbindung soll im nächsten Sommer mit dem neuen hessischen Provinznetz Halle und Kassel durch die allgemein beliebtesten beschnittenen Personenzüge hergestellt werden. Man will so eine Frühverbindung von Halle nach Kassel und eine Spätverbindung von Kassel zurück einrichten.

## Die Dezembermiete unverändert!

Am 1. Dezember wird noch keine Erhöhung der Miete eintreten. Die nächste Mieterhöhung dürfte aller Voraussicht nach am 1. Januar 1926 erfolgen. Von diesem Zeitpunkt an haben die Hauswirte bekanntlich die aufgewerteten Spottmietensätze zu bezahlen.

Die Steigerung der Miete auf den Friedensstand muß auf Förderung des Mieters bis zum 1. April 1926 erreicht werden. Nur in Fällen, in denen die Friedensmiete bereits erreicht ist, beträgt die Erhöhung 20 Prozent, Bayern 15 Prozent, Sachsen 10 Prozent, Württemberg 10-15 Prozent, Hamburg 10 Prozent, Mecklenburg-Schwerin 7-8 Prozent, Oldenburg 8 Prozent erreicht.

## Eröffnung der Flug-Werbe-Ausstellung

Der „Flugwissenschaftliche Verein Halle“ eröffnet gestern eine Flugwerbeausstellung in der St. Nikolaus-Kirche, um sich in der strengsten Jahreszeit, die die Winterverhältnisse Flugverrichtungen im Freien unmöglich machen, für die deutsche Fliegerei durch die Zeit zu weihen.

Ausgestellt sind das Vereins-Flugzeug „Sollerschnitt“ mit 12 Metern Spannweite, das in den April 1924 und 1925 auf der Rhein erfolgreich geflogen ist, sowie das noch im Aufbau befindliche Segel- und Gleitflugzeug des F. L. B. Jöhle. Zahlreiche Flugzeuge Modelle veranschaulichen die geleistete Werkstattarbeit der Modellfliegergruppe. Anschauungsmodelle von Rotorflugzeugen, Aufklärer von Hallé, Schmittmodelle von Flugmaterialien sowie die verkleinerte Wierberg eines Flugplatzes veranschaulichen das Gebotene. Da ferner der Halléflieger des bekannten Halle'schen Halléfliegerpiloten Meißner, mit dem er zahlreiche Wehrflüge im vergangenen Jahr ausweisen unter größter Gefahr auszuführen, von ihm selbst den Besuchern in seiner Vortragensweise erklärt wird, daß die Ausstellung, die auf die Dauer von 14 Tagen geplant ist, vieles Neue und Lebenswerte aufzuweisen.

## Zur Provinziallandtagswahl

Nächsten Sonntag, den 29. d. Mts., findet nunmehr die Wahl zum Provinziallandtag statt. Gewählt wird mit amtlich festgestellten Stimmzettel, die am oberen Ende den aufzutragenden Provinziallandtagsbezirk und den Namen des Wahlbezirks. Jeder Wähler hat auf dem Stimmzettel in der von früheren Wählern bei bekannten Wahlen den Wahlbezirk zu bezeichnen, dem er seine Stimme geben will. In dem Stimmzettel sind nicht sämtliche eingereichten 16 Wahlbezirke aufgeführt, sondern nur diejenigen, die für den einzelnen Wähler gelten. Da die Wahrung in 47 Wahlbezirke eingeteilt ist, so sind 47 verschiedene Sorten Stimmzettel notwendig geworden.

Wir wählen Liste 12!

— Ueberfahren. Am Sonnabend vormittag wurde auf dem Mannischen Platz ein Radfahrer von einem Kraftwagen überfahren. Der Verunglückte wurde im Krankenhaus der Klinik aufgeführt, wo durch den Arzt ein Rippenbruch festgestellt wurde. — Selbstmord. Am Sonntag wurde in der 4. Vereinsstraße eine 60 Jahre alte Frau von ihrem Ehemann in ihrer Wohnung erhängt aufgefunden. Der sofort herbeigerufene Arzt konnte nur noch den Tod feststellen. Grund zu dem Tat sollen Virensittigkeiten sein.

— Sonntagabend. Gestern abend entstand in einer Gassenstraße in der Trochoststraße zwischen mehreren männlichen Personen eine Schlägerei, in deren Verlauf zwei Beteiligten durch Stockschläge Verletzungen im Gesicht erlitten.

# Am Tage der Toten

## Der Gang zu den Gräbern

Immer mehr Vögel türmen sich auf unseren Städten des Todes. Und durch die langen Gräberreihen schreiten die Menschen, der leuten Toten gedenkend. Da trauert die Gattin um den Mann und Gräber, trauern Kinder um ihre Eltern, trauern der Freund um den Freund, der Kamerad um den Kameraden.

Stumm stehen die Leidtragenden an den geschmückten Hügel, im Banne des großen Friedhofswaldes, zu dem der graue, regenwässrige Novemberhimmel des geprüften Totenmorgens so recht paßt. Stumm stehen sie da, in tiefes Sinnen versunken, gedenken liebend und ehrend der Toten, vergehen, aber auch Verzweiflung heischend. Die Hand legt den Kranz nieder — ein letzter Blick, ein jammervolles Gruch, und der tote ist wieder allein in seiner ewigen Grabeshöhle.

Ueber der Stadt aber läßt schwer und schweigend der Tag der Toten . . .

## Die Gedächtnisfeier der Universität

Zum Gedenden an die im Westzuge gefallenen Kommilitonen hatten sich am Totenabend die Dozenten und Studentenvereine unter alma mater in der abschneidenden Moritzstraße zu einer erhabenen Feier versammelt.

Unter den gedruckten Klängen der Orgel sang Rektor und Professoren in ihren Amtsröcken und die Verbindungen mit ihren Fahnen in die überfüllte Straße ein. Unter der Kassel war inmitten von Vorberäumen ein Kränznahl mit grünmattfrägen Schleibeln errichtet, wo dem zwei Studenten in Feldgrau Wache hielten.

Nach einem weihnöllchen Solologium von Frau Dr. Hempel-Gebwin ergriff der bezugslose Rektor Seine Majestätigkeit Prof. Dr. Reichmann

das Wort zu einer kurzen Ansprache. Jahr um Jahr, wenn das Laub sterbend zur Erde gefallen ist, verarmt sich die Universität, um seiner gefallenen Helden zu gedenken und sie zu ehren. Mit Schmachtmitteln hat er nicht zurückkehren, und um die außer den Eltern und Geschwistern auch die alma mater trauert. Es ist aber eine stolze Trauer, denn hier auf der Universität sind die Studenten gezogen worden aus Liebe zum Vaterlande, jedoch, als der Krieg brach, alle, alle kamen!

Die Worte, die Frühe und Schicksalserbe einst geleistet haben, die glühten den jungen Seelen im Herzen, als sie 1914 hinaus zogen, einer Welt von Feinden zu trohen. Ganze Männer waren es, die ihre Heimat verteidigen wollten. Wenn Gott zum Leben werden will, dem sie es. Sie sind gefallen, denn wir leben können. Das Ehrenmal des unerschütterlichen Dankes haben wir sorgig in uns aufbewahrt. Aber auch in Marmor eingemeißelt sollen die Namen der Getreuen in nicht allzu ferner Zeit an einer würdigen Stelle der Universität werden, der Rückkehr zum Gedächtnis und zur Hochachtung der Rektor schloß seine Ansprache mit den Worten:

In victis vieti victar!

Nach weiteren Einzel- und Chorangaben hielt Herr Generalkonferenzpräsident Prof. Dr. Schüller-Neuberg die Gedächtnisrede: Wer im Angefichte des Todes steht, dem gepreßt es, zu schweigen. Wir sind nicht hier, um von den gefallenen Seelen viel zu rühmen und zu rühnen. Gott gebührt der Ruhm. Alles, was wir zu sagen haben, reicht nicht heron an die Größe der Tat. Das, was wir an ihnen verlieren haben, lassen keine Worte. Mit stillen, tiefem Weh muß das je er fühlen. Sie reden zu uns, sie führen uns die Wochstoft: Wir sind dahingegangen im festen Glauben an unsere gute, heilige Erde. Der Glaube hat sie zu Seelen gemacht. So wie die 800 bei Thernopolis, so haben auch unsere 000! Es gibt nur einen Mann und seinen Heldenreich. Das ist der Vaterland. Sie haben nicht die Sprache an uns lassen, es wie es sein sollen, durch die abs Vaterland führt. Sie starben und wir sollen leben fürs Vaterland! Es gibt Zeiten, wo wir nicht wissen, was besser ist. So heute! Da rufen uns aber die toten Seelen zu, daß wir den Glauben an unser Vaterland nicht verlieren sollen, gleich wie sie. Wir wollen sein ein einzig Volk von Brüdern. — Wir wollen, frei sein, wie die Väter waren. Wir glauben zu Gott und ständen uns nicht vor der Welt. So wollen wir das Erb antreten, auch dann, wenn wir von Frieden noch weit entfernt sind und des Kampfes kein Erbende sind.

Darum laßt die Gedächtnisfeier nicht ein Stück Vergessenheit, sondern Gegenwart, Zukunft sein. Auch unser Leben soll ein Opfer sein fürs Vaterland. Laßt uns der Toten wert sein.

In wichtigen Worten riefte sodann das niederländische Dankgebet durch das Gotteshaus: „Derr, mach uns frei! Darum setze ein Vertreter der Studentenvereine einen köstlichen Vorbertrag am Katastroph nieder. Unendlich weihnöllchen Kassa Johann das Lied vom Kameraden durch die Kirche. Nach weitem Einzelgefang und Orgelspiel verließen darauf Professorenschaft und die Fahnenabteilungen das Gotteshaus.

Ihr Verlobung der Feier hatten ferner hervorragend besorgenden Herr Studententrat Dr. Biol. Herr Koncert-Organist Wierber und das Gärlich-Orchester.

## Gedenkfeier des Stahlhelm

„Wir sind die Heiden gefallen und die Straßbaren umgekommen“ — so sang es wohl Klage und Wehmut in der dichtgefüllten Markthalle, als am Sonnabend abend der Stahlhelm in schlichter, ergreifender Weise seiner gefallenen Brüder gedachte. In marstigen Worten widmete ihnen Pfarrer Friede-Bobergaß einen Nachruf. Dort stehen es heute, als seien alle die letzten Jahre unruhig gewesen, da man die Erde nicht auf er gedachte und voller Gedenks denks man davon, daß man ihnen wohl den Vorbertrag unbesiegten Gedankens, aber nicht den des engstirnigen ausbeutenden Sieges hätte überreichen können. Unendlich Dank schulden wir ihnen aber, die unsere geliebte Heimat vor den entsetzlichen Schrecken verurteilten Krieges bewahrten, die in Arab und Erb, in Welt und Erb der Welt ergriffen widerstanden. Nein, nicht umsonst sind sie gefallen, sie leben in uns weiter fort, die wir die heilige Pflicht haben, ihr Erb zu verwahren und zu vollenden, was ihnen verjagt war. —

Und leise erklang vom hohen Chor der Gesang der „Frauen am Grabe“: „Wie sie so sanft ruhn, alle die Gelegten“, bis dann Werner La u das Requiem für die deutschen Gefallenen sang. Fern im Osten da gahnt ein Grab . . . Die Feier wurde durch die Gemeinde selbst erob, die Bahnen sich senkten und ein Männerquartett „Schall“ einen Kameraden“ intonierte. Einige Minuten, in denen die Gedanken weiten auf blutigen Schloßfeldern bei treuen Gefährten, die nie vergehen sie fallen.

Die Welt, ihr Ruh, ihr Glaube, ihr Opferamt soll angedacht werden, wie es ein Stahlhelmsänger in treffender Worten schilderte, und während die Stimme der Mutter die Bahnen erklingen ließ . . . gibt dem armen Bunde Frieden“, erklang es vom Chor der Heimgekehrten als heilige Schwur: „Wenn alle untreu werden, so bleiben wir doch treu . . .“, wir wollen den Schwur nicht brechen, nicht trüben werden gleich, wollen predigen und sprechen vom hellen, deutschen Reich!

So sang es noch fort, als die Orgel zum Schluß den Totenruhm von Göttern erklingen ließ und damit die Beistimmung beendete, die der Stahlhelm seinen gefallenen Brüdern gewidmet hatte.

## Die Feier auf dem Heidefriedhofe

Wie alljährlich, so pilgerten auch am geprüften Totenmorgens Hunderte von Menschen nach dem Heidefriedhof, wo die Zurückgebliebenen „Frieden“ im Hallé . . . E. P. gemeinsam mit dem „Männergesangsverein Halle 1911“ eine Katenfeier für die Kameraden, die dort ihren Ruheort gefunden haben, veranstalteten. Der Chor unter Leitung Goltz H. d. l. d. leitete die Feier in stimmungsvoller Weise durch. Heilig ist die Herr ein, worauf Herr Menzel in einer kurzen Ansprache betete, er gedachte, die auf dem einjamen Heidefriedhofe ruhen, angeordnet und unbesamt von allen, die dem Friedhof umstanden und in ihrer mit Liebe und Krutz arbeiteten. Die Sänger befolgten die Gedanken der Anwesenden auf die vergehenden Gattungsbräutigam drängen in Heidebestand. Biele der Besten unseres deutschen Volkes, unserer Brüder, liegen dort stumm und vergehen! Auch diese haben wollen wir in unserm kurzen Gebet mit einschließen und ihrer mit Liebe und Krutz gedenken. Die Sänger befolgten die heilige Stumbe mit dem Siebe. Ueber allen Dingen ist Ruh!

## Totenmorgens im Verdrüssesgefängnis

Weshalb der großen Straße ließ man den ganzen Ernst des Tages auf sich zukommen. Mit feinen Stimmen sang es: „Kamerad, auf, ruh uns die Stimm“ . . . Das Bolschewick-Quartett ersüllte das große Wehweh durch tiefes Empfinden von Gnade, Liebe und Edelmüt, das in dem ersten Kreuzzugstriebe liegt: „Kamerad, vergiß nicht, denn sie wissen nicht, was sie tun.“ Es ist ein Schmitter, der heißt Tod, und mächt der Blumen schöne Pracht; doch er wird mit Kreuz empfangen von dem Willkür, das den himmlischen Gerichten erwartet. Damit wurde jähübergeleitet zu dem Schwerebühnenstück in demall „Der Tod und die Mädchen“. Da stürzten Tungen und Freude, da kämpften Licht und Dunkel und tauchten die Fittiche der Engelheit in das harte Boden des Senfemannes hinein. Eine wunderwolle Harmonie durchdrückte die Spieler und trug sich hinein in die erhit und andachtsvoll laufende Gemeinde, die sich trotz aller Lieber das Verdrüssesgefängnis. Und es war wie ein Gebet das fast Empfinden, als es kann mit festem frohen Klang erbaute: „Laßt mich gehen, laßt mich gehen, daß ich Jesum nicht sehen.“ Vielleicht war dieser Gemeindegedang jener rechter Dank den freundlichen Spielern, die im Spiel sich selbst gaben und denen diese Hellen auch noch danken sollten. Im Herzen der Zuschauer aber wird es noch nachträglich: Engelheit mitten in der Zeit! Leben über dem Tod!

## Ein Taschendieb verhaftet

Auf dem Hauptbahnhof gefast

Am Totenmorgens konnte ein Taschendieb auf dem hiesigen Hauptbahnhof verhaftet werden. Der Täter, ein Pole aus der Umgegend von Weitzen, hatte sich auf den Bahnsteig begeben, um hier im Gedränge seinem Gewerbe nachzugehen. Als einer Frau, in deren Nähe er sich aufhielt, durch einen Wuchler gestohlen, daß er die Geldbörse mit 650 Mark gestohlen war und sie ihn festführte, wurde er festgenommen. Die Werte wurde indes nicht bei ihm gefunden, denn fand sich in seinen Taschen eine andere Geldbörse, die allerdings den nicht gerade hohen Betrag von 0.50 M. aufwies.

Der Pole scheint demnach noch mit einem Klumpen gemeinliche Arbeit getan zu haben, der sich in der Weize verkrümelt haben dürfte.

## Diebstähle an Arbeitskollegen

Am Sonnabend wurde von der Kriminalpolizei ein Mann festgenommen, der einem mitarbeitenden Bergarbeiter in Zeuchenthal die nicht geringe Summe von 190 Mark gemiseweise entwendet hatte. Das Schicksal war ihm nicht günstig, denn es überführte ihn weiterer Verurteilung. Gestohle als er auf der Kriminalabteilung für den Enternungsbetrieb photographiert wurde, wurde er von einer Frau aus Wertheim erkannt. Sie hatte bereits, als sie zu Verhandlungen in Halle war, im Verdrüssesgefängnis nach dem Mann gesucht, der ihr in ihrem Leben für über 190 Mark Zigaretten gestohlen hatte. Als er ihr plötzlich gegenüber gestellt wurde, erkannte sie ihn und rief erlaut aus: „Da ist ja der Weltumsegler!“ Eine harte Strafe scheint hier unbedingt erforderlich.

Einen ähnlichen Vorfall können wir aus Erieben (Kreis Osterburg) melden. Auch hier hatte ein Arbeiter seinem Kollegen auf einem Gut neben Heideburg in der Weize über 80 Mark den Verdrüssesgefängnis in 130 Mark entwendet. Als sich der Verdacht auf ihn konzentrierte, verdrüsses er von seiner Arbeitsstätte und wandte sich nach Halle, wo er festgenommen werden konnte.

— Wähler contra Oberleitnant Duestberg. Bekanntlich hat das Amtsgeschäft die Erhebung einer Weidungsanfrage bei Regierungspräsidenten Wührner gegen den Stahlhelmsführer Oberleitnant Duestberg abgelehnt. Wie das „Volksblatt“ erfährt, hat der Oberleitnant in Halle gegen die Entscheidung des Amtsgeschäfts sofort Beschwerde eingelegt, über die nunmehr das Verwaltungsamt zu entscheiden haben wird.

— Der neue Oberleitnant. Zum Nachfolger des nach Stettin als Generalkonferenzamt verleiteten Oberleitnanten Dr. Mosler ist der Staatsamtsdirektor Dr. jur. Reinhold Lufcher zum Oberleitnant beim Landgericht Halle ernannt worden.

erhielten 7 hächste Preise der „Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft-Ausstellungen“ für naturreine Weine, die vor der Prüfung 2 mal den Hauptort passieren mußten.

# Die Weine von Johannes Grün





# Aus Mitteldeutschland

## Konkurrenzprojekte bei der Saaleaalsperre

Die Staatsprezidiatsche freibt:

In mehreren Zeitungen erschienen vor einigen Tagen Mitteilungen über die Saaleaalsperrenpläne Thüringens und des Reiches. Es wurde im besonderen darauf hingewiesen, daß die vom Oberpräsidenten in Magdeburg vom Reich beantragte Genehmigung des Projektes und die daran anschließende Planausarbeitung der Höhenwarte-Talsperrenpläne durch die zuständige preussische Behörde den zwischen Thüringern und dem Reich über den Ausbau der oberen Saale bestehenden Gegenstand zu einem dauernden machte. Es wird sogar von Konkurrenz und Konkurrenzprojekten gesprochen.

zu bekämpfen, was aber an dem äußerst feingliedigen Wasserdruck scheiterte. Das Feuer fand in dem Garn und Del willkommene Nahrung und breitete sich mit rasender Schnelligkeit auf das Lager aus, in dem 50 000 Kilogramm Garn lagen. Das der Feuersicht nur zum Teil bedeckte, Feuersprecher und Alarmvorrichtungen der Feuerwehrlinien verlor in dieser Zeit der sicherhaften Aufregung. Erst 20 Minuten nach dem Ausbruch meldete sich das Amt und die Motorspritze konnte gar erst um fünf Uhr in Tätigkeit gesetzt werden, als eine volle Stunde, nachdem der Brand bemerkt worden war. Nun ging die Löscharbeit natürlich flott von Hatten, freilich bis zu spät. Das Lagerhaus ist mit ersten Stodach ab ganz und gar ausgebrannt, die Maschinen des neuen Gebäudes sind vernichtet. Das Feuer ist

irgendwie Grundes den Bausch verjüht, die Hoffnungen seiner Untertanen zu kontrollieren. Wohlweislich nahm er dazu aber nicht die Verhältnisse aus seinem Gesicht, sondern die seiner Auffassung. Schon beim Eintreten der Feuers legte er die, die ihm zufällig ergaben, beiseite, um sie dann mitzunehmen. Bei einer Durchsichtigung wurden mehrere solcher unterliegenden Hoffnungen gefunden, die meist Fremden geboten. Das Große Schiffengetriebe Halberstadt verurteilte den ungetreuen Verleumdung zu sechs Monaten Gefängnis. Der 30. Ernst August in Magdeburg, 22. November. Der 30. Ernst August fand gestern im Nordbezirk Regemlein statt. An ihr nahm auch Herzog Ernst August teil. Die Jagdpartie nahmen auf Burg Regemlein ein Antritt ein.

St. Wahrenberg, 19. Nov. (Winter im Park) Am vergangenen Sonntag lag eine zusammenhängende Schneedecke, die namentlich im Parkhaus und Buchberggebiet sowie bei St. Andreasberg schon so gut beschaffen ist, daß sie die Ausübung des

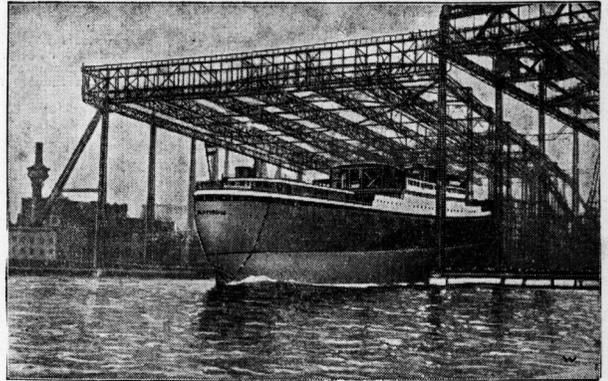
## 150jähriges Bestehen der ersten freien Zeichenschule in Deutschland



Das Zeichneninstitut in Weimar.

Die staatliche Zeichenschule in Weimar feiert am 24. November 1925 ihr 150jähriges Bestehen. Sie ist die älteste freie Zeichenschule Deutschlands und wurde von Goethe und dem Herzog Karl August ins Leben gerufen, um der allgemeinen Volksbildung und Industrie zu dienen.

## Stapelbau des Zweifachrauben-Turbinendampfers „Hamburg“



Der neue Zweifachrauben-Turbinendampfer „Hamburg“ der Hamburg-America-Linie hat die Segel der Welt von Wismar u. Woll verlassen. Dieser 21 000 t.-t.-t. messende Fracht- und Passagierdampfer ist vorläufig der letzte Bauabsatz, den die deutsche Handelsflotte auf lange Zeit hinaus erhalten wird, da auf keiner Werft mehr für eine deutsche Reederei ein deutsches Dampfschiff in Auftrag ist. Am 24. nächsten Jahres soll der deutsche Dampfer seine Bahnen aufnehmen.

Davon kann keine Rede sein. Vielmehr sehen die Pläne des Reiches über den Ausbau des Mittelalters als jenseits der Ausführung einer Sperre bei Höhenwarte, wie einer solchen bei den Meißenern war. Es fallen also beide Projekte zur Ausführung gelangen. Nur darüber, welche Sperre als die wirtschaftlich zuerst gebaut werden soll und in welchem Ausmaße die Sperre bei Höhenwarte zu bauen ist, gehen die Meinungen auseinander.

Aber auch aus anderen Gründen kann man nicht von Konkurrenzprojekten sprechen. Da das Reich nicht erst jetzt zum erstenmal, sondern bereits Mitte des Jahres 1923 den gleichen Antrag gestellt hatte und seine Pläne über die Höhenwarte bereits schon damals ausgearbeitet waren. Diese wurden jedoch vorübergehend zurückgezogen, um ergänzt zu werden. Das jetzige preussische Planverfahren zum Ausbau der Sperre bei Höhenwarte ist also nur eine Wiederholung des früheren. Die Thüringer Regierung hat etwas früher für die Meißener Lochpore den Antrag auf Genehmigung bei dem zuständigen Thüringer Kreisverwaltungsamt und da auch preussisches Gebiet durch die Sperre unter Wasser gesetzt wird, beim Bezirksamt in Erfurt gestellt. Das Verfahren schwebt noch. Beide Verfahren, nämlich das zur Errichtung der Meißelsperre und der Sperre bei Höhenwarte, stellen keinen Gegenstand dar, sondern ergänzen einander.

## Autounglück auf der Straße Erfurt-Weimar

Weimar, 23. November.

Auf der Landstraße Erfurt-Weimar ereignete sich am Freitagmorgen wiederum ein schweres Autounglück. Ein mit dem Chauffeur und zwei Herren besetzter Wagen des Bauhermanns Kopenfels aus Kassel geriet, als er einem anderen Gefährt ausweichen wollte, ins Gleiten, wurde zur Seite geschleudert und rief dabei einige starke Straßenbäume um. Er blieb zentrumm im Graben liegen. Die drei Insassen wurden schwer verletzt in eine Erfurter Klinik gebracht.

## Was Dergelichheit kostet

9000 Mark abhanden gekommen.

Leipzig, 22. November.

Ein Berliner Kaufmann, der auf der Durchreise begriffen war, hat im Hauptbahnhof in Barmbein 1/2 Kiste an einem Tisch vor dem Buffet eine schwarze Schreibmappe mit 9000 Mark in Kassen gelassen, als er schnell wegging, um mit einem Zuge, der 4 Uhr den Bahnhof verließ, weiterzufahren. Er hatte vorher einen Brief geschrieben und dazu die Schreibmappe aus seiner Tasche entnommen, hatte sie dann beiseite gelegt und, ohne acht zu haben, eine geladene Zeitung darauf gelegt. Als er den Barmbein verließ, sah er die Schreibmappe, die in Zeitungspapier eingeschlossen war, mitnahm. Die Zeitung auf dem Tisch liegen gelassen. Das Geld bestand aus 4 Einbindermarken und 80 Fünfschillingen. In der Mappe befanden sich noch geschriebene Briefe und Briefpapier mit dem Firmenstempel des Kaufmanns. Er ist 30 Proz. vom wiedererlangten Gelde als Belohnung aus.

## Die Feuerwehrt hat Ziel!

Mühlhausen, 22. November.

Wie jetzt bekannt wird, hat der Wehrt der niederrheinischen Grenzstadt, Herr Walter Böck, sofort berichtet, das Feuer

wahrscheinlich durch Kurzschluss entstanden. Das Kesselhaus und die Nebengebäude sind vernichtet, in der letzteren wird die Arbeit wieder aufgenommen.

## Eilenburg-Wurzen

Eilenburg, 22. November.

Der Bahnhof Eilenburg-Wurzen hat nun doch noch Aussicht, bald dem Verkehr zu werden. Der sächsische Staat hat sich bereit erklärt, eine Million zu bezahlen, falls auf preussischer Seite 200 000 Mark aufgebracht werden. Zwar betonten in einer kürzlich hier im Abgeordnetenhaus stattgefundenen Sitzung Senator Brisch und Ministerpräsident Brücker, daß sie kein Geld zur Verfügung hätten. Aber an den 200 000 Mark kann die Sache unmöglich scheitern.

An der erwähnten Sitzung nahmen auch Magistrat und Finanzdeputation von Eilenburg teil. Der Regierungspräsident war für seine Bedenke und als Vertreter des Handelsministeriums erschienen. Ferner waren anwesend: Coesregierungsrat Dr. Günfeld als Vertreter des sächsischen Wirtschaftsministeriums, Landesoberbauamt Sell als Vertreter der Provinzialverwaltung, Amtshauptmann Hardath als Vertreter des Bezirksverbandes Grimma, Oberbürgermeister Dr. Seeger von Wurzen.

## Die verunglückte Sterbeszene

Mühlhausen, 22. November.

Bei der letzten Aufführung von „Soffmanns Erzählungen“ ereignete sich im Theater insofern ein unangenehmer Zwischenfall, als in der Sterbeszene im letzten Akt eine Reihe von Darstellern und Parteilern über den am Boden liegenden sterbenden Soffmann fielen und sich nicht unterrichten, Verletzungen zuzugew. Fräulein Richter blieb als Antone nicht ohnmächtig liegen und mußte von der Bühne getragen werden.

Tornitz, 22. November. (Von Hundenzerrissen) In Tornitz fielen zwei Hühner eines Landwirts über den neunjährigen Schüler Billi Hertzberg, als er das Geschäft betrat, her und brachten ihm fürchterliche Wunden am ganzen Körper bei. Der Knabe ist schwer verletzt.

Geistlich, 22. November. (Umsatz der Verbandsparaffine) Wie uns mitgeteilt wird, beträgt bei der Verbandsparaffine mit Paraffinlieferung der Handelsstraße und Städte der Gesamtumsatz für den Zeitraum vom 1. Januar bis 30. November 1925 rund 150 000 000 RM.

Deffau, 22. November. (Ein Fährschiff als Brandstiftung) Das Unterlandungsamt hat gegen Fabrikdirektor Verhein in Deffau wegen Brandstiftung hatte die Erhebung der Anklage zur Folge. Termin zur Verhandlung ist auf den 2. Dezember festgesetzt.

Altenburg, 22. Nov. (Diebstahl im Landestheater) Nachts wurde im Landestheater ein Diebstahl ausgeführt. Die Diebe, die sich wahrscheinlich einschleichen ließen, nahmen eine Menge Theaterbesitzer mit. Der Schaden ist bedeutend. Trotz sofort angestellter Ermittlungen gelang es bisher nicht, eine Spur, die zur Entdeckung der Diebe führen könnte, zu finden. Die Täter müssen nachschleichen bis jetzt gefasst haben.

A. Berningerode, 22. Nov. (Der neugierige Briefträger) Der 57jährige Briefträger Gemisch hier hat aus

Schneefußpost bei bescheidenen Ansprüchen erlaubt. Vom Torhaus werden 8 Zentimeter Schnee und 8 Grad Rinde gemeldet. Im Weser lag man am Sonntag und Sonntag eine Anstalt für Sportplatz mit geschützten Brettern in die Berge gehen. Am Sonntag mittig hing der Himmel voller Schnee, so daß die Winterport-Ausfahrten sich allem Anschein nach verheeren.

Strohe, 22. November. (Der Sack mit der Taubenjaube) Ein Erlebnis eigener Art hatte der Kurparkwirt H. Meyer. Er hielt sich mit seiner Tochter in der Gasse auf, als plötzlich mit einigem Getöse eine Fenster-scheibe zerbrach. Hierin flogen eine Taube und ein Sack mit dem Inhalt, die am Hofe eine Schmitzwunde aufwies, fiel in dem Saume zur Erde, während der Sack in fast vollem Ansturm die Scheibe des gegenüberliegenden Fensters durchschlug und über den Schulhof des Bergmannsiums hinwegflog. Mit verblühten Gesichtern sah man die verlegte Taube auf. Es gehört schon allerlei Stoff dazu, eine Fenster-scheibe im Fluge zu durchschlagen. Ob nun die fliehende Taube die erste Scheibe zerbrach und die Taube die Schmitzwunde davontrug, oder ob der Sack mit seiner Beute im Schmelz dem Kurparkwirt die Scheibe gerammelte, das hat weder der Vater noch seine Tochter beobachten können.

Dingelstädt, 22. Nov. (Schädelbruch beim Spiel) Junge Zabelarbeiter, die nach der Schicht beimischen wollten, verunglückten sich auf dem Bahnhof mit Schneebällen. Anschließend hat die 17 Jahre alte Therese Grimm um Wirtungen nicht auf das Verharmen des Juges gemacht. Während sie sich bürste, um sich vor einem Schneeball zu schützen, wurde sie von der Lokomotive zur Seite geschleudert. Mit einem schweren Schädelbruch mußte sie ins Krankenhaus gebracht werden.

M. Osterleben, 22. Nov. (Ein Mufferbuchhalter) Bei der letzten Land- und Ortsstammfeste war auf der 87jährigen Budgetler Albert Schröder beifällig. Obwohl er mit Kassegeschäften nichts zu tun hatte, sollte er der Kasse 6700 M. unterliegen haben. Die Umkehrung der Verrentungen hat er dadurch zu verhindern gemußt, daß er höhere Beträge für M. einwarf, in Anrechnung brachte. Da die Kasse selten neigt, weil das Fehlen von Belegen nicht auf. Es tauchte auch der Verdacht auf, daß Schröder zu seinen Gunsten über das Bankkonto der Krankenkasse verlegt haben sollte. Der Beweis dafür ließ sich jetzt vor dem oberen Schöffengericht Halberstadt nicht führen. Das Urteil lautete wegen Unterlassung auf sechs Monate Gefängnis.

Stendal, 19. November. Der Verband für die Jucht des scharfahnten Tiefandrades in der Provinz Sachsen hält am Donnerstag, den 10. Dezember, vormittags 11 Uhr in Stendal in der Werkhalle am Hofmühlhof seine 138. Juchtwahlversammlung ab. Es gelangen ca. 90 Juchtwahlen und eine Anzahl Beobachtungs- und Juchtwahl (gebild. bzw. Juchtwahl), die aus den besten Juchtwahlen des Verbandes stammen, zur Vertretung.

Roßburg, 19. Nov. (Fürstenschloß) Hier fand in der lutherischen Kirche nach der in der Schweiz vorausgegangenen Juchtwahl die kirchliche Trauung des Barons Heller aus Bonn (franz. Schweiz) mit der Prinzessin Clementine von Sachsen-Roßburg einer Tochter des verstorbenen Prinzen August Leopold von Sachsen-Roßburg statt. An der Feier nahmen nur die nächsten Verwandten teil. Der Herzog von Roßburg war Trauzeuge.

**MAGGI'S Würze** die ausgiebigste deshalb die billigste!

H. Sebner Nachf., Gr. Stein-  
Erstes Spezialgeschäft für  
alle Strumpfwaren  
und Trikotagen.  
Zimmerkassette  
von 24 Mark an.  
G. H. H. H.  
Großer Sandberg 8.

